V 1: »worinnen du einen andern richtest, darinnen verdammst  
»du dich selbst, weil du eben dasselbige thust das du richtest; «  
als sollt er sagen: du lebest aufzerlich fein in des Gesetzes  
Werken, und richtest, die nicht also leben,- und weißt jedermann  
zu »le;»»«ren den Splitter siehest Du in der Andern Auge, aber «  
desalken re deinem eigenen Auge wirft Du nicht gewahr.  
Denn ob du wohl auswendig das Gesetz mit Werken hältst ans  
- Furcht der Strafe oder Liebe des Lohns: so thust du doch alles »F  
ohne freie Lust und Liebe zum Gesetz, sondern mit Unlust und  
Zwang, wolltest lieber anders thnsi wenn das Gesetz nicht wäre  
Daraus denn sich schließt, daß du von Herzensgrund dem Gek-  
. setze feind bist Was ist denn, daß du Andere lehrest nicht  
stehlen, so du im Herzen selbst ein Dieb bist, und äußerlich  
gern wärest, wenn du durftestZ Wiewohl auch das iiußerliche  
»Werk die Lange nicht nachblerbt bei solchen Heuchlern Also  
«»lehrest du Andere, aber dich selbst nicht weißest auch selbst  
«Es«s?»""zrcht was du lehrest hast auch das Gesetz noch nie recht ver-  
" standen Ja dazu mehrt das Gesetz die Sünde wie er sagt  
  
««».-.- .-